



# Pepe Lienhard

*The Story*

Eigentlich war Peter Rudolf, als er am 23. März 1946 im Hause Lienhard in Lenzburg das Licht der Welt einmal erblickt hatte, ein ganz normaler Knabe. Ausgefallenes war beim besten Willen nicht feststellbar, was ihm eine wohlmeinende Fee an der Wiege gesungen hatte, konnte keiner der Umstehenden hören. Bald nannte ihn Papa Lienhard Pepi, während die Mama, die bei ihrem Sprössling eine musikalische Ader entdeckt zu haben glaubte, insgeheim fröhlich mitsummte.

Heute wissen wir es besser: im herkömmlich-gutbürgerlichen Sinn war Pepi alles andere als ein normales Kind! In ihm schlummerten Gaben, die, ginge es nicht um Musik, denen eines Führungsmenschen gleichkamen. Wie sonst wäre es möglich gewesen, dass er, kaum in die Bezirksschule Lenzburg eingetreten, ein Dixieland-Orchester gründete? Die Band nannte sich «The College Stompers Lenzburg», aus Pepi, mittlerweile 12 Jahre alt, wurde Pepe. Da der Jazz meistens nachts stattfindet, brauchte er jeweils für seine spätabendlichen Eskapaden die Bewilligung des Rektorats. Unbeirrt hielt Pepes Mutter Flora zu ihrem eigenwilligen Sohn, wurde sie später eine echte Förderin seiner musikalischen Leidenschaft. Solange Alter und Gesundheit es zuliesse, packte sie jede Gelegenheit beim Schopf, bei Auftritten dabeizusein. Vater Albert hingegen hoffte noch immer, aus seinem Sohn würde dereinst etwas Rechtes werden.

Er muss ganz schön gestaunt haben, als Gymnasiast Lienhard 1963 das Kunststück vollbrachte, 28 Musiker aus Lenzburg und Aarau zu einer Bigband zu vereinen; bekanntlich ist es einfacher, eine Herde von Flöhen zur Räson zu bringen. «Möglichst gross musste sie sein», erinnert er sich, dem Vorbilder wie Stan Kenton oder Quincy Jones den Schlaf raubten. Pepe schrieb die Arrangements selbst, befasste sich mit allen möglichen Instrumenten bis zu Tuba und Waldhorn. Dies ist wohl der tiefere Grund, weshalb er sich heute auf Sopran-, Tenor- und Altosax, Trombone, Klarinette und allen gängigen Flöten musikalisch ausdrücken kann.

Für die Pepe Lienhard Big Band war das Zürcher Jazzfestival

# DIE PEPE LIENHARD-STORY:

## Mit Sax und Pack rund um die Welt



Pepe Lienhard 1969:  
Am Anfang seiner Profi-Karriere!

der einzige Höhepunkt eines Jahres. 1965 gewann sie in ihrer Kategorie den ersten Platz, 1969 gab Pepe, bereits mit dem Sextett als Profi unterwegs, auf der Festivalbühne das letzte Konzert.

Ordnungsgemäss war Pepe 1967 Jura-Student geworden, der Vater durfte aufatmen. Doch dann passierte es! «Weder mit der Musik noch mit dem Studium ging es in erwünschtem Mass vorwärts. Eines der beiden musste geopfert werden!» Man ahnt es: nach vier Semestern brach er die Juristerei ab und wurde Musikprofi. So lapidar diese Aussage tönt, so schwer machte ihm diese Entscheidung zu schaffen. Bis er von der Richtigkeit des Schritts überzeugt war, sollte noch einige Zeit vergehen.

Pepe wählte ein Sextett – eine schnittige Waffe, wie sich herausstellen sollte. Denn einerseits konnte der Bandleader seine Vorstellung des Sounds mit dieser Besetzung verwirklichen, andererseits würde eine Gruppe dieser Grösse flexibel und leichter zu handhaben sein.

Mit Pepes Bruder Hans, Renato Anselmi, Bill von Arx, Kurt Amrein und Pino Gasparini, als einziger bereits als Profi tätig, konnten lupenreine Könner engagiert werden. Pino ist noch immer bei Pepe, Renato und Bill haben sich inzwischen anderswo in der Musikszene einen Namen gemacht.

«Es war ein Sprung ins eiskalte Wasser!», gesteht Pepe. Und diesen Sprung hätte er ohne seinen Freund Freddy Burger, noch heute Pepes Manager, nie gewagt. «Er glaubte immer

an uns, ich hatte schon Verträge für ein halbes Jahr, ehe wir alle Musiker zusammenhatten!» Im Juli 1969 rückten die sechs Musiker, Spitzensportlern gleich, ins Trainingslager im Toggenburg ein; Burger hatte ihnen ein Bauernhaus und einen kleinen Übungsraum vermittelt. Hart, unerbittlich und diszipliniert bereitete man sich auf das neue Leben vor, und dieses begann am 1. August im St. Galler Dancing «Trischli». Pepe machte es wie die Grossen in Amerika: zur Feuertaufe be-



Geschenk seiner Mutter:  
Das erste Saxophon.

gab er sich – man verzeihe diesen Vergleich – in die Provinz, gleichsam «off Broadway», um darauf in der Grossstadt, in unserem Fall im «Tabaris» Zürich, sich der Bewährungsprobe auszusetzen.

«Damals», schwärmt Pepe Lienhard, «gab es noch viele Dancings, hatten alle Platz zum Spielen.» Hazy Osterwald, zu jener Zeit Pepes Idol, war die dominierende Figur. Mit seinem Sextett gab Hazy den Tarif an, und dazu gehörte zweifellos eine gute Show.



Wer zuhause  
ordentlich übt,.



.kann auch im Freundeskreis  
brillieren!

«Wir wollten ihm naheifern, niemals ihn verdrängen», sagt Pepe, dem die Notwendigkeit einer Show schwer auf dem Magen lag. «Nach einem langen Prozess haben wir dieses Problem auf unsere Art und unseren Fähigkeiten entsprechend bestmöglich gelöst!» meint er diplomatisch. Zu Pepes Maximen gehört der Grundsatz, dass man nicht nur zur Freude des Publikums, sondern auch zur eigenen Musik mache. So bewundernswert diese Regel sich anhört, so beeinträchtigt wurde durch sie Pepes Einstieg in die Berufsmusik. Zu stark, behauptet er, habe man der eigenen Leidenschaft nachgelebt, zu wenig ans Kommerzielle gedacht. So blieb die Resonanz des Publikums vorderhand lau; erst das Gastspiel im April 1970 im Zürcher «Mascotte» bewies, dass sich das Sextett auf dem richtigen Weg befand.

Und dieser anfänglich so steinige Weg sollte noch manchen Höhepunkt, manchen Meilenstein bereithalten für ein Sextett, dessen unverkennbarer Sound vermuten liess, es befänden sich mindestens zehn Musiker auf der Bühne! Für die elf Jahre seines Bestehens meldet die Statistik folgendes: 8 Langspielplatten, 18 Singles, mehr als 150 Fernsehsendungen sowie unzählige Tourneedaten und Galas. So richtig los ging es 1972 – die Vorschusslorbeeren waren mittlerweile verwelkt – mit «Sheila Baby», Pepes erstem grossem Plattenhit. Bei weitem noch übertroffen wurde dieser Erfolg fünf Jahre später durch



Im zarten Alter von 17 Jahren hatte Pepe bereits eine eigene Big Band. Die «Schweizer Illustrierte» widmete diesem Ereignis eine Titelseite, denn das 28köpfige Jazzorchester hatte seine Teilnahme am Zürcher Jazz-Festival 1963 zugesagt. Unter dem Titel «Vom Jazz besessen...» wurde auf einer Doppelseite von den Probearbeiten berichtet und der Band bescheinigt, die Sensation des Festivals zu sein. 1965 wurde sie gar Festival-Sieger!



Mit den «College Stompers» wagte Pepe erste Show-Einlagen à la Hazy Osterwald.

«Swiss Lady», mit dem das Pepe Lienhard Sextett die Schweiz beim «Grand Prix Eurovision 1970» in London vertrat. Rang 6 hin oder her – es war publikumsmässig der grösste Erfolg überhaupt in Pepes Laufbahn. Es war auch die internationale Premiere des Alphornvirtuosen Mostafa Kafa'i Azimi, kurz Mostafa genannt. Wie er vorgängig in Berlin, analog zur Jungfrau mit dem Kind, zu diesem Instrument kam und so zu einem Markenzeichen des Sextetts avancierte, wäre eine Geschichte wert!

Geschichten gäbe es noch viele zu erzählen. So über den Achtungserfolg der Single «Piccolo Man», über die lange anhaltende Fernsehpräsenz in Hansjörg Bahls «Grafissimo»-

## Pepes musikalische Meilensteine

### 1946

Peter Rudolf wird der Knabe getauft, der am 23. März in Lenzburg das Licht der Welt erblickte. Man nimmt's zur Kenntnis, geht zur Tagesordnung über.

### 1958

Erstmals kommen Dissonanzen der Tagesordnung in die Quere: Gymnasiast Pepe gründet «The College Stompers Lenzburg»!

### 1963

Nicht genug mit einer Dixieland-Band: Pepe marschiert mit einer Big Band von Zugstärke auf. Die «Na und?»-Sager verstummen, Pepe schafft die Matura trotzdem.

### 1969

Vier Semester Jura liegen bereits hinter ihm, doch beides, Studium und Musik, verträgt Pepe nicht. Freund Freddy Burger, noch heute sein Manager, macht ihm Mut, Pepe springt mit einem Profi-Sextett ins kalte Wasser.

### 1972

Mit «Sheila Baby» verbreitet sich der steigende Ruhm des Sextetts erstmals über Plattenrillen. Da ging's erst richtig los!

### 1976

Nachdem das Pepe Lienhard Sextett bereits 1971 dank «Grafissimo» den TV-Zuschauern



Musikalische Brüder: Hans & Pepe.

Serie oder über die Publizität, die dem Sextett in Heidi Abels «Musik & Gäste» zuteil wurde, wo es als festes Orchester die Kunst des Begleitens vervollkommen konnte.

Inzwischen war das Ausland auf diese hervorragende Tanz- und Showformation aufmerksam geworden, was Gastspiele in Deutschland, Österreich, Belgien, Holland, Schweden, Norwegen und sogar Thailand zur Folge hatte. «Während dieser Zeit haben wir wenig Stars begleitet», gibt Pepe Lienhard zu Protokoll, doch das sollte sich bald ändern.

1977 war Udo Jürgens auf die Band aufmerksam geworden und versah sich ihrer Dienste bei einer Tournee durch die USA und durch Kanada. Dies war der Beginn einer Zusam-



**D**ie erste definitive Formation des Profi-Sextetts im bodenständigen Trainingslager: Pepe Lienhard, Livio Migliorini, Bill von Arx, Pino Gasparini, Renato Anselmi, Kurt Amrein (v.r.n.l.).

zum Begriff wurde, avanciert es nun zur Hausband von Heidi Abels «Musik & Gäste».

## 1977

Ein Spitzenjahr! Am «Grand Prix d'Eurovision» holt sich das Sextett mit «Swiss Lady» (später die erste «Goldene») den guten sechsten Platz, während Udo Jürgens, ebenfalls aus dem Management von Freddy Burger, die Band zu einer Kanada- und USA-Tournee mitnimmt – eine Tat, die noch Folgen zeitigen wird.

## Fazit der elf Jahre:

8 LPs, 18 Singles, über 150 TV-Sendungen und 330 Tourneetage, abgesehen von Übersee auch in der BRD, Österreich, England, Spanien, Schweden, Belgien, Holland, Norwegen und Thailand!



Ermunterte Pepe zum grossen Schritt: Manager Freddy Burger.

menarbeit, die später noch viele Früchte tragen sollte! Langsam reifte in Pepe der Entschluss, trotz riesigen Erfolgs des Sextetts eine Big Band auf die Beine zu stellen. Um es präziser auszudrücken: es war ein einsamer Entschluss, der viele Kritiker zum Ausspruch verleitete, Pepe säge den Ast ab, auf dem er so bequem sitze. Doch einmal mehr liess sich der Lenzburger nicht von dem eingeschlagenen Weg abbringen. «Geld verdienen will jeder», sagt er, «doch noch wichtiger ist es, wie man es verdient!» Mit der Zeit sei ein Sextett musikalisch halt doch limitiert, und er möchte nicht bis zum 60. Le-

## 1980

Rückkehr eines Jugendtraums: Pepe scharf 13 Musiker und ei-



Kosmopolitisch: Aargauer Proben im Toggenburg.

ne Sängerin aus fünf Ländern um sich und feiert am 28. November mit seiner Big Band Premiere. Udo macht sich seine Notizen...!

## 1981

«Pina Collada» heisst die erste LP der PLB, «Wetten, dass...?» Frank Elstners TV-Hit, in der sie zweimal die Nase vorne hat; die von Pepe intonierte Titelmelodie erinnert noch heute daran.

## 1982

Und nun beginnt sie, die grosse Zeit mit Udo Jürgens! Auf der Tournee «Lust am Leben» – sie geht erst 1983 zu Ende – eilen Sänger und Big Band in über 100 Konzerten von Erfolg zu Erfolg.

menarbeit, die später noch viele Früchte tragen sollte! Langsam reifte in Pepe der Entschluss, trotz riesigen Erfolgs des Sextetts eine Big Band auf die Beine zu stellen. Um es präziser auszudrücken: es war ein einsamer Entschluss, der viele Kritiker zum Ausspruch verleitete, Pepe säge den Ast ab, auf dem er so bequem sitze. Doch einmal mehr liess sich der Lenzburger nicht von dem eingeschlagenen Weg abbringen. «Geld verdienen will jeder», sagt er, «doch noch wichtiger ist es, wie man es verdient!» Mit der Zeit sei ein Sextett musikalisch halt doch limitiert, und er möchte nicht bis zum 60. Le-



Pepe-Pop der Sechziger: Beatnik-Einflüsse augenfällig.

fen glaubte. Kommt noch hinzu, dass im Leben eines Mannes eine neue Herausforderung noch nie geschadet hat.

Über Marktlücken, was eine Big Band betrifft, kann man lange diskutieren, kann man geteilter Meinung sein. Um das Risiko möglichst gering zu halten, entschied sich Pepe für eine eher unkonventionelle Besetzung und verstärkte, auf Kosten der herkömmlichen Bläasersätze, mit je zwei Gitarren und Keyboards sowie einem Perkussionisten die Basis des Orchesters. «Dadurch sind wir flexibler, können sowohl mit Big Band-Sound brillieren als auch Popstars begleiten!»

Und Popstars sollten sie wahrlich begleiten. Udo Jürgens beschloss, die Band künftig für alle seine Auftritte zu verpflichten, Koryphäen wie Frank Sinatra, Sammy Davis jr., Paul Anka, Sarah Vaughan, Michel Legrand, Ute Lempfer, Caterina Valente, Whitney Houston oder Shirley Bassey, alle auf absolute Topbands angewiesen, waren voll des Lobes über die Zusammenarbeit mit Pepe Lienhard und seinen Musikern; ein besserer Gradmesser für internationale Spitzenklasse lässt sich kaum vorstellen. Der Startschuss fiel am 28. November 1980 im Zürcher Kongresshaus, mit 13 Musikern, der farbigen Sängerin Sonja Kimmons aus den USA und – so Pepe – «einer Besetzung, wie sie keine andere ver-



Alphom als Markenzeichen: Single-Hit mit «Swiss Lady».



**L**ondon 1977: mit «Swiss Lady» schafft das Pepe Lienhard Sextett beim Grand Prix d'Eurovision den guten sechsten Rang. 500 Millionen TV-Zuschauer freuen sich über die Melodie des Schweizer Erfolgskomponisten Peter Reber wie auch über die witzige Kombination von Alphom und Poprhythmen. – Fazit: Pepes erste «Goldene»!



Dicke Post aus London: Achtungserfolg für Pepe am «Grand Prix».

## 1983

Pepe wird die Ehre, am Wiener Opernball auftreten zu können, zuteil! Dass es keine Eintagsfliege ist, zeigen die folgenden Jahre: die PLB wird Stammgast. Erstmals schnuppert sie auch die Jet-Set-Luft von Monte Carlo: Gala-Gäste Frank Sinatra & Sammy Davis jr., heikel und verwöhnt, zeigen sich von der Begleitband begeistert!

## 1984

Die erste der beiden Saisons der PLB im «Sporting Club» Monte Carlo. Sinatra und Paul Anka sind des Lobes voll, weitere Weltstars werden folgen. Dann wird Pepe im Schweizer Fernsehen Moderator der Sendung «Musicaland»: das Abenteuer dauert zwei Jahre. Und schliesslich startet Udo seine zweite Tournee mit der PLB, diesmal unter dem Titel «Hautnah».

## 1985

«Hautnah» setzt auch in diesem Jahr den Schwerpunkt: Eine Rekordzahl von Konzerten und Zuschauern stechen dem Chronisten besonders ins Auge. Erwähnenswert neben den traditionellen «Sommerkonzerten» mit Udo Jürgens auch die in der Schweiz produzierte Musikrevue «Memories», bei der die Band 60 Jahre heitere Musikgeschichte aufrollt und Pepe die musikalische Leitung innehat.

## 1986

Ein betriebsames Jahr für die PLB; Höhepunkte sind selten, sieht man von einem ORF-Special mit Rolf Knie und von einem vorübergehenden Wechsel ab, wobei Sänger Stevie Woods Pino Gasparini ersetzt.

## 1987

Pino kehrt zurück, Udo geht erneut auf Tournee; «Deinetwegen» heisst sie, gemeint ist auch die PLB! Im Sommer steht der Ferne Osten auf dem Programm: die Band mit Udo Jürgens begeistert in China, die ARD berichtet von diesem historischen Moment. Singapur, Bangkok oder Hong Kong sind weitere Stationen von Pepe und seinen Musikern, die kurz darauf zur festen Band in «Supertreffen» von Kurt Felix avancieren. Monte Carlo bringt das erste Zusammen-



Im Sommer 1987 wurden das Pepe Lienhard Orchester zusammen mit Udo Jürgens zur ersten und preisgekrönt deutsch-chinesischen Fernseh-Koproduktion «Heut' Abend in Beijing» nach China eingeladen.



gleichbare Big Band aufweisen kann». Stellvertretend für das dicke Lob, das der Pepe Lienhard Band nach der Premiere zuteil wurde, sei eine Passage aus der grössten Zürcher Tageszeitung zitiert: «Das Repertoire dieser Band mit zweifellos gesicherter Zukunft: vielseitig, abwechslungsreich, modern und doch für heutige Begriffe durchaus kommerziell, mit vielen Show-Elementen, mit sehr gutem Tonmeister und dito Lichtregisseur.» Mitverantwortlich für die schier unglaubliche Referenzliste an Superstars, die sich ins Gästebuch der Band eingeschrieben haben, war natürlich Monte Carlo, wo das Orchester während zwei Saisons im «Sporting Club», Europas Showtempel Nummer 1, als Hausband gastierte. Diese mehr als ehrenvolle Berufung, meint Pepe, bedeute bis anhin den wohl wichtigsten Schritt in einer nicht nur für Schweizer Verhältnisse einmaligen Karriere. Im gleichen Atemzug muss auch ein europäisches Gesellschaftereignis der Sonderklasse erwähnt werden: seit sechs Jahren ist die PLB am Wiener Opernball dabei. Dass das wagemutige Experiment nicht nur eitel Freude brachte, braucht kaum erwähnt zu werden. Noch einmal unterlief Pepe der Fehler wie zu Sextett-Zeiten, im gol-



Pepe Lienhard und Udo Jürgens in gemeinsamer Sache: Legen beide Wert auf Perfektion!

denen Käfig seiner höchstpersönlichen Musikvorstellungen zu verharren, noch einmal erwies sich der Start als recht harzig. Auch vor Musikerwechseln blieb er nicht verschont. Doch wurden heilsame Abstriche gemacht, sind jene Musiker, die der Band ihr unverkennbares Gesicht verleihen, nach wie vor dabei; der Erfolg liess nicht lange auf sich warten. Und was für ein Ensemble dieser Grösse alles andere als selbstverständlich ist: nicht zuletzt der grossen Udo Jürgens-Tournées wegen ist der Terminkalender hervorragend ausgefüllt. Dass trotzdem die Mehrzahl der Auftritte unter der Affiche «Pepe Lienhard Band» erfolgt, spricht für sich! Man trat in allen westeuropäischen Ländern auf, aber auch in China, Hong Kong, Singapur, Thailand oder Südafrika, man gehört auch zum festen Bestand der Fernseh-Knüller «Supertreffer» und «Was wäre wenn?», man ist ganz einfach dabei.

Von der bisweilen geäusserten Kritik, das Orchester sei zu einer Begleitband degradiert worden, lässt sich Pepe, der sich immer mehr als Bandleader denn als Saxophonist fühlt,

## Begegnungen Begegnungen Begegnungen



Gipfeltreffen im «Sporting Club» Monte Carlo: «Mister Showbusiness» Frank Sinatra.



Erster «Kunde» von Pepes Big Band: Sänger, Entertainer, Komponist und Musiker Udo Jürgens.



Mit Pepes Orchester von Triumph zu Triumph geeilt: Der deutsche Musical-Star Ute Lemper.



«Candy Man» Sammy Davis jr. trifft «Vogelhändler»: Eine von Pepes zahlreichen musikalischen Begegnungen im «Sporting Club».



Kennen sich seit langer Zeit: Pepe und Helvetiens erfolgreichster Kabarett-Export «Emil».

treffen mit Ute Lemper, was später eine gemeinsame Tournee zur Folge hat. Und schliesslich wird die PLB unverzichtbarer Bestandteil von «Was wäre wenn?» (ZDF/ORF).

## 1988

Die Deutschland-Tournee mit Ute Lemper dauert bis Mai, Galas wie die mit Shirley Bassey oder Julia Migenes setzen weitere Glanzlichter. Am 12. Juli ändert Pepes Zivilstand: er heiratet Anita Messer!



Einer der vielen Gesangs-Stars, die Pepe mit seiner Band begleitete: Donna Summer.

## 1989

«Supertreffer» lässt Pepes musikalische Glanztaten seit 1958 Revue passieren. Ende Oktober startet er unter dem Motto «Live und ohne Maske» zur vierten Tournee mit Udo Jürgens.



Zwei schräge Vögel auf dem Rad: Alfredo und «Smiley» Lienhard.

nicht beeindruckt. «Von einer Abwertung kann keine Rede sein. Jede Big Band, die auf sich hält, muss auch in der Lage sein, Begleitfunktionen ausüben zu können. Weltberühmte Orchester wie das von Count Basie oder von Woody Hermann haben das oft genug bewiesen!» Aus der früheren Polarität zwischen Gesangstar und Begleitorchester ist längst eine ebenbürtige, unumstössliche Partnerschaft geworden. 1974, anlässlich eines Gastspiels in Ascona, verliebte sich Pepe Hals über Kopf in diesen Ort am Lago Maggiore, der sich einst durch Weltverbesserer, Exil-Prominenz und andere Paradiesvögel einen etwas zwiespältigen Ruf eingehandelt hatte. Seitdem hat er in Ascona ein Zuhause gefunden, die Wohnung in Zürich ist mehr praktischer Natur. Das Glück bescherte ihm in prachvollster Lage ein Haus oben am Monte Verità, mit der Patina einer bewegten Vergangenheit und mit einem Park, der einen mitten in die Tropen versetzt. Wann immer möglich lebt er hier mit seiner Frau Anita und mit Töchterchen Nina, eine bekömmlichere Alternative zum permanenten Showrummel kann Pepe sich nicht vorstellen. In Ascona hat er auch sein grosses Hobby entdeckt, das Halten, Hegen und Züchten von exotischen Vögeln. Tierliebend sei er schon immer gewesen, versichert er, dersch nach bescheidenem

Beginn einen halben Zoo aufgebaut hat. Der Park mit seinen zahllosen Palmen ist voll von teils riesengrossen Volieren, in denen über hundert Vögel wohnen – Kraniche, Störche, Enten, Schwäne, weit augenfälliger aber die bunt schillernden tropischen Tukane und Hornvögel. «Es ist eine der grössten Privatsammlungen der Welt, sagt Pepe, der mit Ornithologen in aller Welt korrespondiert und während der Tournées keine Chance lässt, sich in den Zoos mit Vogelkuratoren zu unterhalten. Ascona hat wieder seine Paradiesvögel, und wie wohl sie sich fühlen, zeigen auch Pepes sensationell anmutende Zuchterfolge. Musik der Extraklasse und daneben ein Intensiv-Hobby – beides zeugt von Passion, Willensstärke und Durchhaltevermögen, was man dem ruhig-zurückhaltenden, manchmal fast schüchtern wirkenden Bandleader nicht auf Anhieb zutrauen würde. Ob er beruflich noch Träume habe, wollen wir von ihm wissen. «Wir haben vieles erreicht. Allfällige Träume drehen sich nur darum, das Erreichte bis ans Ende meiner aktiven Tage zu bewahren!» Das ist mit Sicherheit nicht mit Verharren an Ort gleichzusetzen. Pepe will flexibel, gegenwartsorientiert bleiben, will sich keinem festgefahrenen Sound à la Glenn Miller verschreiben. Fazit: für Pepe Lienhard ist immer Big Band-Zeit. ■



## Ascona: Entspannung abseits vom Rummel

Seit 1974 fühlt sich Pepe Lienhard am Zweitsitz in Ascona wie ein Lebenskünstler! Natur, Klima und seine Vögel vermitteln Feriengefühle.



«Langläufer leben länger»: Gruppenbild mit sinniger Symbolik.

## 1990

Die Tournee läuft bis in den April hinein. Die Bilanz: insgesamt 107 Auftritte, total 410'000 Zuschauer. Pepes andere Bilanz: «Es war die wichtigste Konzertreise zusammen mit Udo.»

Typisch Pepe. Wenn er dies sagt, denkt er zuerst nicht an den riesigen Publikumserfolg, sondern vor allem an die musikalische Herausforderung.

Entsprechend gut ist das menschliche Klima in der Truppe, sie ist belastbar und voll ausgebucht. Die wenigen Pausen während der «Ohne-Maske-Tournee» sind mit Galaauftritten und Fernsehgastrispielen belegt.

Das Orchester wird Hausband der TV-Serie «Piazza» beim Schweizer Fernsehen. Grosse, an Playbackaufnahmen gewohnte Stars, lassen sich bei dieser Live-Sendung von Europas bester Bigband begleiten und sind ausnahmslos des Lobes voll.

Joe Cocker bekennt sich öffentlich als begeisterter Pepe-Lienhard-Fan.

Im Herbst spielt Pepe mit seinen Musikern das Album «Für meine Freunde» ein.



Album für «Für meine Freunde».

Am 26. November, auf den Tag genau zehn Jahre nach der Premiere seines Orchesters, wird das Jubiläumsalbum veröffentlicht.

Zum Jahresende spielt die PLB in der populären Schweizer Fernsehsendung «Supertreffer» von Kurt Felix.

## 1991

Zur Feier des 10jährigen Bestehens der «Big Band» geht Pepe auf Jubiläumstournee. Das Orchester präsentiert das Beste aus zehn Jahren «On The Road»: Eine musikalische Bilanz nach 2326 Auftritten auf vier Kontinenten in 23 Ländern, nach 1'378'688 Reisekilometern. Das Album «Für meine Freunde» erreicht Goldstatus.



Goldene CD «Für meine Freunde». Pepe Lienhard, Manager Freddy Burger.

Im Frühjahr setzt das Orchester die Tournee durch Deutschland und Österreich fort.

Es folgen Galas und Bälle an Topveranstaltungen wie Opernball in Frankfurt a. M., Palace Hotel St. Moritz, Eiskunstlauf Weltmeisterschaft in München, um nur einige der vielen Engagements zu nennen.

## 1992

Ein Jahr voller neuer musikalischer Höhepunkte. Bereits im Januar startet Pepe Lienhard zu einer weiteren Tournee mit Udo Jürgens: 76 Konzerte unter dem Motto «Geradeaus» füllen den Terminkalender bis Ende April. Praktisch ohne Ruhepause geht es mit einem musikalischen Grossprojekt wei-

ter, welches aus vielen Gründen zur bisher grössten Herausforderung seiner Karriere wird: Pepe Lienhard ist wichtiger Eckpfeiler bei der grossen «Open-Air-Symphony» von Udo Jürgens und mit seinem Orchester für den «rockigen» Teil der Aufführung zuständig. Zusammen mit dem Jugendchor und dem klassischen Orchester des Hessischen Rundfunks singen und spielen über 100 Mitwirkende in diesem gewaltigen Spektakel. Über 200'000 Zuschauer bilden die beeindruckende Kulisse am Open-Air in Wien. RTL überträgt die «Open-Air-Symphony» innerhalb eines halben Jahres zweimal.

Die bravouröse Leistung der PLB verhallt nicht. Im Dezember wird er vom Management der irischen Sängerin Sinéad O'Connor zu einem einmaligen Auftritt im Hallenstadion Zürich verpflichtet. Pepe vergrössert innert kürzester Zeit sein Orchester auf eine klassische Big-Band mit 48 Musikern. Die Swing-Arrangements sitzen perfekt.

Pepes Musiker sind in Hochform, die Bühne ist eingerichtet, das Fernsehteam für die weltweite Übertragung des einmaligen Anlasses bereit... Bloss die irische Sängerin kam nicht. Das Konzert platzt in letzter Minute. Optimist Pepe Lienhard: «Nichts im Leben ist vergebens. Swing war schon immer mein persönlicher Geschmack, jetzt bin ich auch wieder hungrig danach.»

## 1993

Pepe arbeitet an einem neuen Konzept für die Bühne. Im Mai feiert Pepe Lienhard privat und bescheiden sein 30jähriges Jubiläum als erfolgreicher Bandleader.

Im September kündigt Pepe Lienhard eine neue Tournee an: «The Swing Must Go On» – with the Pepe Lienhard Band.

Mit diesem Konzertprogramm blickt Pepe einerseits in seine Kindheit zurück, als er – kaum 14jährig – den weitaus älteren Musikerkollegen nachgereist war, um mit ihnen seine grosse Leidenschaft für die Swing-Musik zu teilen.

Pepe vergrössert seine Band für diese Tournee auf 21 Musiker und lässt die grossen Swing-Klassiker von Benny Goodman, Duke Ellington und Count Basie wieder aufleben.

Zehn ausverkaufte Konzerte, bei denen auch Alt-Meister Hazy Osterwald auf dem Vibraphon «mitswingt», belohnen Pepe für die grosse Mühe.

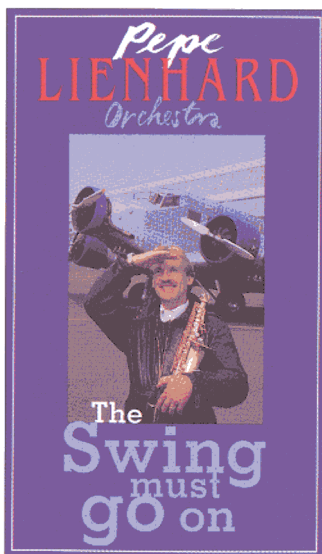


Hazy Osterwald und Pepe Lienhard – ein Herz für Swing.



Das Pepe Lienhard Orchester – in Top Form

Das Schweizer Fernsehen DRS zeichnet eines der Konzerte auf und erfreut bei dessen Ausstrahlung ein Millionenpublikum.

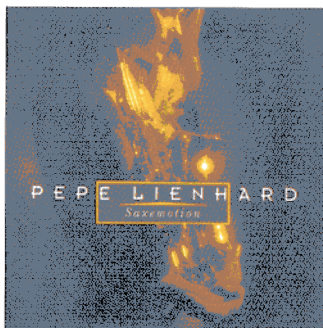


Video der TV-Sendung, welche ein Millionenpublikum begeisterte.

## 1994

1993 kreierte Pepe Lienhard ein neues Konzept für die Bühne – 1994 konzentriert er sich auf eine neue CD. Nachdem die stilistische Vielfalt seines Orchesters mit dem letzten Album «Für meine Freunde» genügend dokumentiert wurde, verpasst Pepe Lienhard seiner neuen CD «Saxemotion» ein völlig anderes Konzept.

Zehn feine Kompositionen hat Pepe für sein Instrumentalalbum ausgewählt. Neben sechs persönlichen Lieblingskompositionen u. a. von Michael Bolton, Tom Waits, Dolly Parton oder Bill Withers, sind auf «Saxemotion» auch vier neue, bisher unveröffentlichte Werke zu entdecken.



Feine Töne auf «Saxemotion»

Zwei davon schrieb ihm Udo Jürgens, zwei weitere komponierte sein langjähriger Bandkollege Georges Walther, der alle Melodien des Albums auch meisterhaft arrangiert hat.

Pepe's Album «Saxemotion» ist



Pepe Lienhard und Candy Dulfer im Duett

nicht laut – die Songs sind eher für die ruhigeren und schönen Minuten des Lebens gedacht. Seine Instrumentalmelodien beschenken die Seele mit Streicheleinheiten.

## 1995

Bereits im Herbst 1994 geht die Pepe Lienhard Band wieder mit Udo Jürgens auf Tournee, welche mit über 120 Konzerten bis weit ins Frühjahr 1995 reicht. Es ist eine Jubiläums-Tournee, denn Udo Jürgens wird 60 Jahre alt.



Pepe Lienhard und Udo Jürgens – Die Bühne ist ihr Leben

## 1996

Dieses Jahr wird Pepe Lienhard 2 x 25 Jahre alt. Genau die Hälfte davon widmete er als Berufsmusiker seinem Traumberuf. Es ist

selbstverständlich, dass Pepe mit seinem Orchester auf «Birthday-Tour» geht.

Die Tournee wird zu einem Riesenerfolg. Das Programm – eine musikalische Reise durch alle Stilrichtungen und Besetzungen der letzten 25 Jahre – ist ein Leckerbissen für die Musikliebhaber und reisst die vielen tausend Konzertbesucher zu «standing ovations» von den Stühlen. «Swinging Pepe at his best» titelt die renommierte «Neue Zürcher Zeitung» und widmet Pepe und seiner Band eine tolle Kritik.

Das Schweizer Fernsehen feiert Pepes Fünfzigsten in der Sendung «Benissimo», und als Geburtstagsüberraschung lädt das Fernsehen die holländische Saxophonistin Candy Dulfer in die Show ein.

Candy und Pepe spielen im Duett. Der Auftritt wird für das Publikum und den passionierten Saxophonisten selbst ein einmaliges musikalisches Erlebnis.

## 1997

Wieder folgt ein Tournee-Jahr mit Udo Jürgens. Unter dem Titel «Gestern – heute – morgen» begleitet er den seit allen Zeiten erfolgreichsten Sänger und Entertainer deutscher Zunge (erwiesenermassen über 70 Millionen verkaufte Tonträger), an 111 Konzerten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Udo Jürgens engagiert das Pepe Lienhard Orchester jedoch nicht nur für seine Tournee. Auch auf der Live-CD zeichnet das Pepe

Lienhard Orchester für den musikalischen Background verantwortlich.



Pepe Lienhard Orchester – auch auf der Live-CD mit dabei

## 1998...

Obwohl Pepe Lienhard mit seinem Orchester durch die ausgedehnten Tourneen mit Udo Jürgens zu den meistbeschäftigsten Bands Europas zählt, ist er als vielseitiger Tanz- und Unterhaltungsortchester sehr aktiv.

Dank seinem enormen Repertoire gibt es keinen Anlass, zu dem er nicht den richtigen Ton finden würde. Jede Stilrichtung kommt dabei zum Zuge und er spielt für seine Gäste alles, was das Tanzbein begehrt.

Pepes Bühnenshows sorgen für zusätzliche Highlights.

Er spielt mit seinem Orchester an Bällen, Firmenfeiern, Vereinsnänsen und Marketing-Events im In- und Ausland.



Sein ausgezeichnete Ruf als einfühlsamer Bandleader führt regelmässig zu illustren Engagements wie den Opernbällen Wien und Frankfurt a.M., Fussball-Meisterfeiern, Juwelenball München, Uniball Innsbruck und zahlreichen anderen Gesellschafts-Anlässen und Galas.

## 1999

Ein besonderer persönlicher Highlight war für Pepe Lienhard die Tournee mit der „Swiss Army Big-Band“.

Im Nebenamt hat Pepe Lienhard im Auftrag der SAM, Schweizer Armee Musik, die Leitung dieser Band übernommen.



Pepe Lienhard im Army-Look

Als eigentliche Armee Big Band pflegt diese Formation des Schweizer Armeespiels den traditionellen Big Band Sound von Glenn Miller, Duke Ellington, Count Basie, Woody Hermann und Benny Goodman ebenso wie moderne Kompositionen.

Die Tournee war ein grosser Erfolg. Alle Konzerte waren ausverkauft und das Publikum würdigte die Arbeit von Pepe Lienhard und seinen 20 jungen Armee-Musikern mit „Standing Ovations“.

## 2000

Das Jahr 2000 steht ganz im Zeichen von Jubiläen. Einmal kalendarisch mit dem Wechsel in das neue Jahrtausend und andererseits mit Geburtstagen. Just im Jahr 2000 wird Udo Jürgens 66 Jahre jung. Und getreu seinem Lied „Mit 66 Jahren - da fängt das Leben an“, welches er vor zwei Jahrzehnten schrieb, geht Udo Jürgens auf grosse Tournee in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wieder mit dabei das Pepe Lienhard Orchester. Auch diese Tournee mit über 50 Konzerten ist restlos ausverkauft.

Im Dezember 2000 folgt dann eine nächste Tournee in der Schweiz. Pepe Lienhard feiert das 20-jährige Bestehen seiner Big Band. Um dieses Jubiläum gebührend zu feiern, startete Pepe Lienhard zu einer Jubiläums-Tournee.

Als Stargast engagierte Pepe Lienhard den US-Soulsänger Percy Sledge („When A Man Loves A Woman“). Auch diese Tournee konnte melden: Ausverkaufte Säle!



Percy Sledge & Pepe

## 2001

Am 19. Januar startete das Pepe Lienhard Orchester mit Udo Jürgens zum 2. Teil der Millenniums-Tour 2001. Innerhalb der bis April 2001 dauernde Tour wurden wieder über 50 Konzerte gespielt. Nebst in Deutschland, Österreich und der Schweiz gastieren die Künstler auch in Holland sowie in Italien. Von Sommer bis Winter 2001 spielte Pepe Lienhard mit seiner Band wiederum an Bällen und Corporate Events im In- und Ausland.

Im 2002 findet in der Schweiz die EXPO 02 (Schweizerische Landesausstellung) statt. Pepe Lienhard wurde zum Ambassador der EXPO02 berufen.

## 2002

Anfangs 2002 vergrösserte Pepe Lienhard das Orchester auf 14 Mitwirkende. Der aus Canada stammende junge Sänger Kent Stetler wurde neu ins Orchester aufgenommen. Somit präsentiert sich die Band neu mit 10 Musikern und einer 4er-Vocal-Frontline bestehend aus der Sängerin Anita Davis, den Sängern Pino Gasparini, Kent Stetler und Billy Todzo.

Seit Sommer 2002 sieht Pepe Lienhard ein neuer Sattelschlepper zur Verfügung - gepowert von IVECO. Mit dem 7,5 Tonnen-Cargo 80 E 21/P mit einem Gesamtzuggewicht von 18 Tonnen, werden nun das umfangreiche Ton- und Beleuchtungsmaterial sowie die Instrumente des Orchesters sicher und zuverlässig von Engagement zu Engagement transportiert.

Im Rahmen einer kleinen Feier im Seerestaurant SixtyOne in Zürich wurden Sattelschlepper und Auftrieger mit der Speziallackierung „A Great Truck For A Great Band“ von Romano Spadaro, General Manager von Iveco Schweiz und Vertriebsvorstand bei Iveco Magrius in Deutschland an Pepe Lienhard und seinen Manager Freddy Burger übergeben und auf den Namen „Pepelino“ getauft. Taufpate war Udo Jürgens.



Taufe Pepelino, v.l.n.r. Freddy Burger, Pepe Lienhard, Udo Jürgens, IVECO-Chef Romano Spadaro.

Im Dezember 2002 startet Pepe Lienhard mit der Produktion „And The Swing Goes On“ zu einer grossen Tournee durch die Schweiz. Zu diesem Zweck erweitert Pepe Lienhard sein Orchester auf eine Big-Band mit 21 Mitwirkenden. Zudem hat Pepe die Swing-Sängerin Sonji Kimmons - ehemaliges Mitglied der ersten Stunde der Big Band, welche nun in Los Angeles lebt - für die Tournee verpflichtet.

Das zweistündige Konzertprogramm umfasst Werke legendärer Komponisten wie Duke Ellington, Count Basie, Cole Porter usw. Pepe's hochkarätige Big Band garantiert für ein Konzerterlebnis erster Güte.



Pepe Lienhard & The Band 2002